



Todesfalle Mallorca Wie die Nazis Juden verfolgten

Von Sabina Wolf

Mallorca hat bei den Deutschen immer Hochsaison. Doch von einem der dunkelsten Kapitel seiner Geschichte erfahren die Touristen nichts: Der Judenverfolgung auf Mallorca zur Nazizeit!

Die jüdischen Großeltern von Ernst-Peter Krüger haben diese Zeit hier erlebt. Wir begleiten ihn auf den Spuren seiner Großeltern

Ernst-Peter Krüger: *"Es ist schon ein sehr bewegender Moment. Na sicherlich waren sie voller Angst, was auf sie zukommt."*

Alles, was an Dokumenten übrig ist, hat uns Ernst Peter Krüger nach Palma mitgebracht. Die Flucht aus Deutschland soll die Familie retten.

Ernst-Peter Krüger: *"Das sind die Eltern meiner Mutter."*

Das hoffen zumindest die Großeltern Irene und Ernst Heinemann aus Magdeburg:

Ernst Peter Krüger: *"Die sind 1934 auf die Insel gekommen weil die offizielle Politik in die Richtung ging, Juden wegzuschieben, als Untermenschen abzutun oder sonst wie."*

Doch die Sicherheit im neuen Domizil währt nicht lange. Bald müssen die Heinemanns feststellen: Auch die Nazis steuern die Insel an, erst vermeintlich harmlos durch die Organisation "Kraft durch Freude" der Deutschen Arbeiterfront. Mitten drin: Der damalige deutsche Konsul Hans Dede. Er feiert mit Nazigetreuen am Strand. Was kaum einer ahnt: Der Diplomat lässt Juden bespitzeln! Auf Anordnung der geheimen Staatspolizei in Berlin vom 04. Dezember 1935 Berichte über Juden auf Mallorca zu sammeln informiert das Konsulat in Palma keine drei Wochen später: Unterschrift Konsul Dede.

Nachfrage bei Prof. Wolfgang Benz vom Zentrum für Antisemitismusforschung in Berlin. Waren die Juden auf Mallorca vor Nazis und spanischen Faschisten sicher? Die bisherige Meinung:

Prof. Wolfgang Benz, Zentrum für Antisemitismusforschung: *"Die allgemeine Politik Spaniens ist, Juden nicht zu deportieren, Juden nicht an das Deutsche Reich auszuliefern."*

1936, es tobt der spanische Bürgerkrieg. Nur mit der Unterstützung der Nazis gewinnen die Faschisten drei Jahre später. Mit von der Partie: Die "Seefliegerstaffel Mallorca". Die deutschen Piloten starten ihre Angriffe im Norden der Insel. In ihrem Quartier, dem Hotel Illa D'Or gehen auch Nazis und Gestapo Agenten ein und aus.

Ernst Peter Krüger hat den Beleg: Das Kommissariat für Überwachung, die politische Polizei Francos, lässt den Heinemanns und vielen anderen Juden auf der Insel am 10. Juni 1940 mitteilen, sie haben die Insel sofort zu verlassen. Die Heinemanns sitzen in der Falle.



Ernst-Peter Krüger: *"Man muss dann zurück in das Land wo man herkommt, nämlich nach Deutschland. Und da wartet das Konzentrationslager, das war denen klar."*

Nur wer die jüdische Herkunft jetzt noch vertuschen kann, hat eine Chance. Pater Francesc vom Bibelmuseum in Palma kennt einige Fälle. Der Bischof von Menorca hat damals geholfen.

Pater Francesc Ramis Darder, Bibelmuseum, Palma: *"Damit sie hier wegekamen, hat man ihnen sozusagen gefälschte Dokumente gegeben. Für Menschen jüdischer Herkunft oder Religion hat die katholische Kirche Tauf- und Heiratsurkunden ausgestellt. Denn, vergesst nicht, das war die Anfangszeit des Franco-Regimes: Eine Unterschrift von einem Bischof hat damals keiner in Frage gestellt."*

Doch die Heinemanns sind den Nazis als Juden bereits bekannt. Deshalb suchen sie einen anderen Fluchtweg: Der britische Vizekonsul in Palma, Francesc Aguiló Molina, hilft, ein Spanier jüdischer Herkunft. Den Nazis ist er ein Dorn im Auge. Denn Aguiló führt heimlich Buch, welche Juden sich Papiere im britischen Konsulat besorgen.

Wir sind auf dem Weg zu einem, der diese Aufzeichnungen von Agulió lesen und abschreiben durfte: Der Publizist Germán Garcia nennt sie seinen historischen Schatz. Er gewährt uns Einblick: Notiert hat Agulió die Namen zahlreicher deutscher Juden. Doch nur wer einen gültigen Ausweis hat, dem kann er helfen nach Palästina zu entkommen. Auch über den Besuch der Heinemanns im Konsulat sind zwei Einträge vermerkt.

Germán Garcia, Publizist: *"Der hat geholfen. Aber es gab verschiedene Fälle, wo keine Hilfe mehr möglich war, also, keine Papiere da, oder kein Geld."*

Die Heinemanns haben nur einen ungültigen deutschen Pass, gestempelt mit einem J für Jude. Reichsführer SS Heinrich Himmler will eine Gesamterfassung aller Juden in Europa, auch der spanischen. Das Treffen von Hitler und Franco im Oktober 1940 im französisch-spanischen Grenzort Hendaye löst bei Juden in Spanien große Ängste aus.

Die Sorge ist berechtigt. Denn - in Deutschland bisher nicht bekannt - nur ein halbes Jahr später ordnet Spanien einen geheimen Juden-Zensus an: Am 5. Mai 1941 weist Francos Generaldirektion Sicherheit alle Behörden an, über in- und ausländische Juden Informationen zu sammeln: Ein Judenarchiv wird angelegt.

Für Prof. Wolfgang Benz ist das völlig neu:

Für Prof. Wolfgang Benz, Zentrum für Antisemitismusforschung: *"Ja das überrascht mich schon, dass man ein Archiv gegen Juden angelegt hat, das ist eine neue Information. Es sind Vorbereitungen zur Verfolgung von Juden auf spanischem Territorium getroffen worden."*

Juden auf Mallorca, wie die Heinemanns, haben die rassistische Politik als erste zu spüren bekommen. Um nicht im KZ zu enden, nehmen sie sich das Leben, so erklärt es Ernst Heinemann im Abschiedsbrief: *"Liebe Kinder, nun lebt wohl für immer..."* Ernst Peter Krügers Mutter entkam dem Nazi-Terror nur knapp. Seine Großeltern durfte er nie kennenlernen. Für sie wurde Mallorca zur Todesfalle.

